

4.1 Wo bleibt Mika?

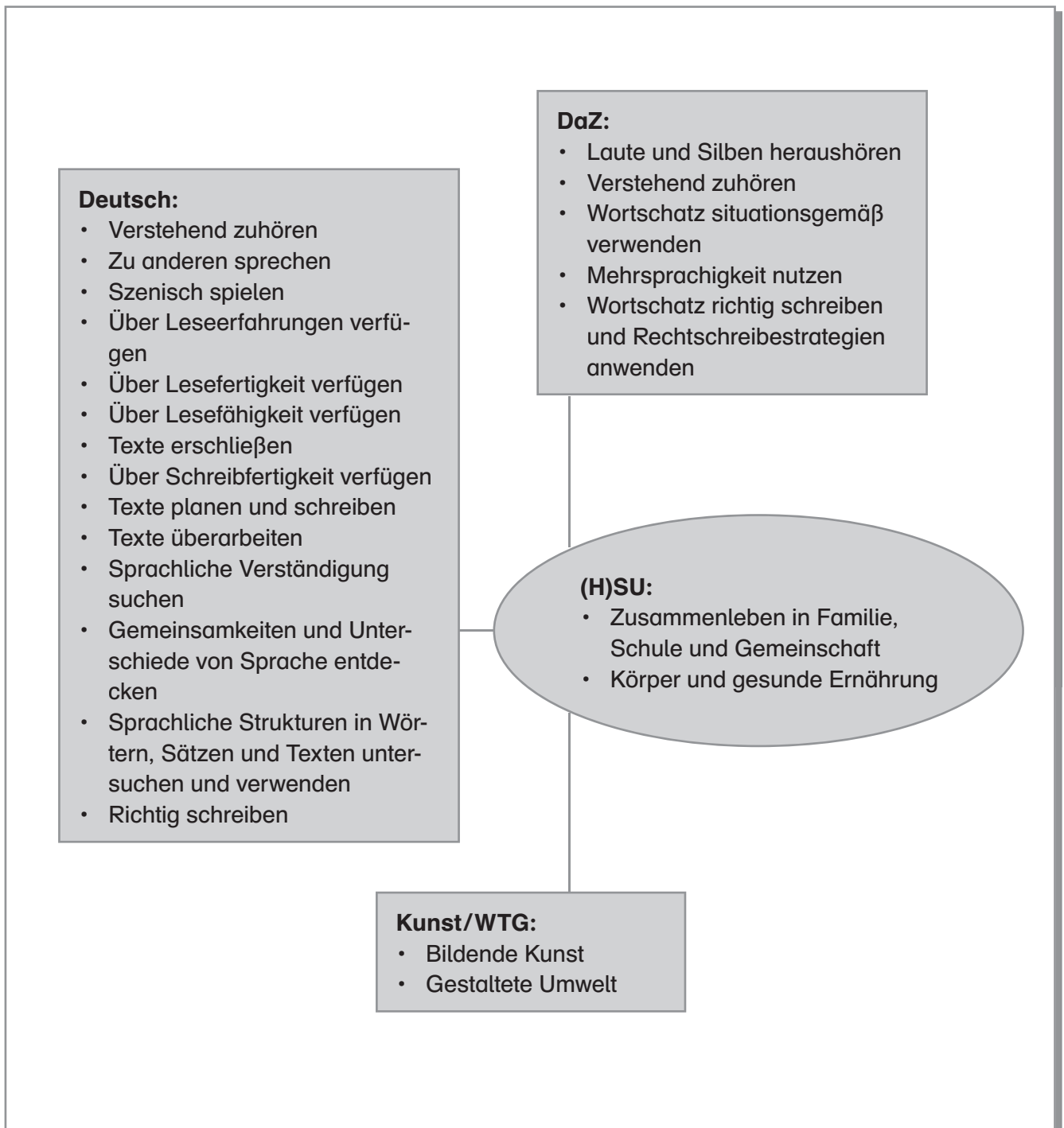
Authentische Handlungssituation: Zu Unterrichtsbeginn stellen die Kinder fest, dass ein Schüler (Mika versteht sich als Platzhalter und kann durch den Namen eines fehlenden Kindes ersetzt werden) fehlt.

Handlungsschritte: Die Kinder ...

1. ... bringen in Erfahrung, was los ist.
2. ... überlegen, was zu tun ist.
3. ... überlegen, wie man das fehlende Kind unterstützen und aufmuntern kann.

Dauer: 2–4 Schulstunden

Lehrplanbezug:



Beschreibung der Methoden im Lernszenario:

Zauberhafte Wörterbox (KV 1):

- Der Lehrer überlegt sich im Vorfeld, wie der neu einzuführende Wortschatz veranschaulicht werden kann. Je nach Wort ist es sinnvoll, einen Realgegenstand zu verwenden, ein Bild zu zeigen, die Bedeutung nachzuspielen oder das Wort mit anderen Wörtern zu vergleichen, z. B. das Gegenteil zu bilden, ein Synonym zu finden oder eine kurze Worterklärung anzubieten. Einfallsreichtum zahlt sich bei dieser Methode aus. Im konkreten Szenario sollten die Wärmflasche, das Fieberthermometer, die Taschentücher und das Pflaster in jedem Fall als Realgegenstand mitgebracht werden.
- Hinweis: Der Wortschatz kann individuell geändert oder erweitert werden. Einige leere Wortkarten sollten im Unterricht zur Verfügung stehen, um Vorschläge der Kinder flexibel aufnehmen zu können.
- Der Lehrer präsentiert den Kindern die zauberhafte Wörterbox, in der sich die Realgegenstände, Bilder und Hinweiskärtchen sowie Wortkarten mit den Bezeichnungen befinden.
- Eine Expertengruppe von Kindern sucht sich zu jeder Wortkarte die Entsprechung (Bild, Realgegenstand oder Hinweiskärtchen) heraus.
- Diese Kinder moderieren nun ein Ratespiel für die Klasse. Sie zeigen den Realgegenstand, das Bild oder lesen ihr Hinweiskärtchen vor. Die anderen Schüler raten, um welches Wort es sich dabei handelt.

Notizzettel mit Satzmustern (KV 2):

- Die Notizzettel stellen den Kindern sprachliche Muster bereit, mit denen sie ihre Fragen stellen können. Die Aufgabe der Kinder ist es, den Namen des fehlenden Kindes bzw. ihren eigenen Namen einzufügen. Außerdem werden die Personalpronomen „er“, „sie“, „ihm“, „ihr“ dabei geübt.
- Für sprachlich sichere Kinder ist es sinnvoll, auch leere Notizzettel zur Verfügung zu haben und eigene Formulierungen finden zu lassen.

Bildkarten-Reihen für szenische Darstellung (KV 3):

- In der Partnerarbeit spielen die Kinder die Szenen nach. Es bietet sich an, Sprachtandems zwischen Muttersprachlern und DaZ-Kindern zu bilden. Die DaZ-Kinder stellen die Fragen mithilfe ihrer Notizzettel. Die Muttersprachler schlüpfen in die Rolle der Geschwister, der Sekretärin oder eines Elternteils am Telefon. Sie können sich an den Bildreihen orientieren, um sinnvolle Antworten zu geben. Die Rollen können auch getauscht werden.
- Die Bildkarten-Reihen können vielfältig weiterverwendet werden. Sie bieten immer wieder einen Gesprächsanlass oder regen dazu an, kleine Geschichten zu verfassen.

Wörterschatzkiste (KV 4 und 5):

- Zum Verfassen eigener Texte sollte den Schülern sowohl themenspezifischer als auch allgemeiner Wortschatz zur Verfügung stehen.
- Bevor zu einem bestimmten Thema geschrieben wird, erstellt jedes Kind seine persönliche Wörterschatzkiste.
- Es werden Wörter notiert, die zum Verfassen eigener Texte hilfreich sind, z. B. Satzanfänge, Adjektive, feste Wendungen etc.
- Zusätzlich wird themenspezifischer Wortschatz in der Wörterschatzkiste gesammelt.
- Auch Wörter aus der Arbeit mit Wortfeldern können aufgenommen werden.
- Ist ein Kind mit dem Inhalt seiner Wörterschatzkiste unzufrieden, kann es Wortkarten mit anderen Kindern tauschen bzw. diese abschreiben.

Rundgang:

- Nach einer Arbeitsphase präsentieren die Kinder ihre Ergebnisse an ihrem Platz, in der Mitte des Gruppentisches oder an einer anderen gut zugänglichen Stelle im Klassenzimmer.
- Jedes Kind bewegt sich frei im Klassenzimmer und sieht sich die Ergebnisse der anderen Kinder an.

- Während des Rundgangs tauschen sich die Kinder nicht aus. Jeder bewegt sich ganz leise im Raum und sammelt Eindrücke.
- Auf ein Signal des Lehrers hin, setzen sich die Kinder wieder auf ihre Plätze und die Phase des Austausches beginnt. Diese erfolgt im Plenum.
- Es bietet sich an, dem Austausch eine Struktur zu geben. Zunächst wird Lob ausgesprochen, dann werden Fragen an andere Kinder gestellt und zuletzt Tipps zur Verbesserung gegeben.

Schreibgespräch:

- An verschiedenen Stellen im Klassenzimmer, z. B. auf den Gruppentischen, legt der Lehrer Plakate aus. In der Mitte der Plakate steht jeweils ein Impuls, der den Unterrichtsinhalt aufgreift und zum Gespräch anregt.
- Die Kinder bewegen sich frei im Raum und schreiben ihre Meinungen, Gedanken und Ideen auf die Plakate.
- Diese Methode kann vielfältig eingesetzt werden. Anlass zur Reflexion können Fachinhalte, aber auch Themen zum sozialen Miteinander sowie Lernprozesse sein.

Weiterführende Vorschläge zum Lernszenario:

- außerschulische Lernorte, z. B. einen Kinderarzt, ein Krankenhaus oder eine Apotheke, besuchen
- Interviews mit Experten führen und Tonbandaufnahmen bzw. Filme erstellen
- Rollenspiele mit einem Arztkoffer und Verkleidungen durchführen
- Eltern und Großeltern nach Hausmitteln befragen und ein Klassenbuch mit Rezepten erstellen
- Erste-Hilfe-Kurs für Kinder organisieren und durchführen
- Bücher zum Thema lesen, z. B. Conni geht zum Arzt
- Wortschatzspiele zum Thema spielen, z. B. Quartett, Memory®, Angelspiel, Wörterjagd, Fliegenklatschen, Klappkarten, Zeichenschule
- Filme/Sendungen zum Thema zeigen, z. B. Die Sendung mit der Maus, Löwenzahn: Hatschi, der Schnupfen geht um, Willi wills wissen: Wer hat schon Angst vorm Krankenhaus?, Pumuckl und der Schnupfen

Materialien zur Einzelanwendung:

- Zauberhafte Wörterbox (KV 1), s. auch Beschreibung auf S. 32
- Notizzettel mit Satzmustern (KV 2), s. auch Beschreibung auf S. 32
- Bildkarten-Reihen für die szenische Darstellung (KV 3), s. auch Beschreibung auf S. 32
- Hausaufgabenmappe (KV 4)
- Aufmunterungskarte (KV 5)
- Brief (KV 6)
- Gesundheitstipps (KV 8)

Unterrichtsverlauf zum Lernszenario:

Handlungsverlauf	Schritte	Sozialform/Methode	Medien/Materialien
Erste Erfahrungen und Vermutungen der Kinder werden gesammelt und der Wortschatz aktiviert, der für weitere Handlungsschritte nötig ist.	orientieren	<ul style="list-style-type: none"> Gesprächskreis im Klassenverband Zauberhafte Wörterbox (s. Beschreibung auf S. 32) 	<p>Realgegenstände (Wärmflasche, Fieberthermometer, Taschentücher, Pflaster), Wort-, Bild- und Hinweiskarten zum Thema „Krankheit“ (KV 1), leere Wortkarten für eigene Ideen, Scheren</p> <p>Mögliche Beobachtungsbereiche in selsa: A: Strukturierte Gesprächsrunden L: Wortschatz</p>
<p>Die Kinder nutzen ihr Vorwissen, um sich zu erkundigen, was mit dem fehlenden Schüler los ist, und informieren sich über die Ursache seines Fehlens.</p> <ul style="list-style-type: none"> Zwei Kinder fragen im Sekretariat nach. Zwei Kinder fragen in anderen Klassen (bei Mikas Geschwistern) nach. Zwei Kinder erhalten den Auftrag, nachmittags bei Mika anzurufen und danach der Klasse zu berichten. Der Rest der Klasse stellt die drei Situationen in Partnerarbeit szenisch dar. 	informieren	<ul style="list-style-type: none"> Partnerarbeit evtl. in Sprachtandems (je ein Muttersprachler und ein DaZ-Kind) Fragen formulieren und auf Notizzettel festhalten szenische Darstellung in Partnerarbeit mit Bildkarten 	<p>leere Notizzettel, Notizzettel mit vorgeschriebenen Satzmustern (KV 2), Bildkarten-Reihen (KV 3), Scheren</p> <p>Mögliche Beobachtungsbereiche in selsa: D: Kommunikative Kompetenzen (allgemein)</p>
Die Kinder finden sich zur Gruppenarbeit ein, planen ihr Vorgehen und verteilen die Aufgaben.	planen und analysieren	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenbildung nach dem Zufallsprinzip durch Ziehen von Farbkärtchen (heterogene Gruppen aus Muttersprachlern und DaZ-Kindern) 	<p>Farbkärtchen zur Gruppenfindung</p> <p>Mögliche Beobachtungsbereiche in selsa: A: Strukturierte Gesprächsrunden D: Kommunikative Kompetenzen (allgemein)</p>

Handlungsverlauf	Schritte	Sozialform/Methode	Medien/Materialien
<p>Die Kinder informieren sich über Mikas Krankheit und erarbeiten selbstbestimmt in der Gruppe je eines der Handlungsprodukte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenmappe • Aufmunterungskarte • Brief • kleines Geschenk • Gesundheitstipps 	<p>durchführen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wörterschatzkiste (Beschreibung auf S. 32) • Gruppenarbeit 	<p>Sachbücher, Internet (Kindersuchmaschine), Schemen, Buntstifte, Klebstoff für alle Gruppen</p> <p><u>Materialkisten für die Gruppen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgabenmappe (KV 4): Checkliste, Wortkarten • Aufmunterungskarte (KV 5): Postkarte, Wörterschatzkiste mit Formulierungshilfen • Brief (KV 6): Briefpapier, Umschlag, Wörterschatzkiste mit Formulierungshilfen • kleines Geschenk (KV 7): Ideensammlung, Baselanleitung Geschenktüte, buntes Papier, weißer Karton, Pfeifenputzer/Chenilledrähte, Perlen <p>(Hinweis: Die Kinder können die Geschenktüte in der Schule basteln und sie zu Hause füllen. Diese Aufgabe eignet sich auch für eine Kunststunde mit der ganzen Klasse oder als Hausaufgabe.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitstipps (KV 8): Puzzle, Plakat <p>Mögliche Beobachtungsbereiche in selsa: A: Strukturierte Gesprächsrunden L: Wortschatz D: Kommunikative Kompetenzen (allgemein) M: Grammatik – Morphologie, Syntax (insb. M12, M13)</p>
<p>Die Kinder präsentieren ihre Handlungsprodukte, arbeiten die Vorschläge ihrer Mitschüler ein und übergeben Mika (oder seinen Geschwistern) ihre Geschenke.</p>	<p>präsen- tieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rundgang (s. Beschreibung auf S. 32f.) 	<p>Handlungsprodukte der Kinder</p> <p>Mögliche Beobachtungsbereiche in selsa: A: Strukturierte Gesprächsrunden B: Vorlesen/Erzählen/Berichten N: Sprechweise</p>

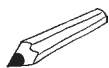
Handlungsverlauf	Schritte	Sozialform/Methode	Medien/Materialien
<p>Die Kinder reflektieren im Plenum ihr Vorgehen und entwickeln alternative Handlungsmöglichkeiten (evtl. am nächsten Tag):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was hat den fehlenden Schüler besonders gefreut? • Was fand er nicht so toll? • Was wurde vergessen? • Wie würden wir beim nächsten Mal vorgehen? • Etc. 	<p>bewerten und reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibgespräch (s. Beschreibung auf S. 33) 	<p>Plakate mit Schreibimpulsen</p> <p><i>Mögliche Beobachtungsbereiche in selsa:</i></p> <p>A: <i>Strukturierte Gesprächsrunden</i> B: <i>Vorlesen/Erzählen/Berichten</i> L: <i>Wortschatz</i> M: <i>Grammatik – Morphologie, Syntax</i></p>



Name:

Datum:

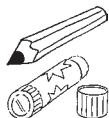
Wenn man krank ist, freut man sich über Post.



1. Schreibe deinem Mitschüler und erzähle ihm, was du heute erlebt hast. Was muss er unbedingt wissen?



2. Die Satzkarten können dir helfen.



3. Versuche zu schreiben, du kannst aber auch die Satzkarten aufkleben.



4. Wenn du die Satzkarten nicht mehr brauchst, ordne sie in deine Wörterschatzkiste ein, so gehen sie nicht verloren.



Kannst du auch einen Brief ohne Vorlage schreiben und gestalten?

Satzkarten

Liebe / Lieber

Wie geht es dir?

Gute Besserung wünscht dir die Klasse

Wir hoffen, dass du bald wieder gesund wirst!

Heute war besonders lustig,

Du musst unbedingt wissen, dass

Dein / Deine



Name:

Datum:

A large rectangular area for writing, framed by a decorative floral border. The border consists of a central vine with leaves and several different types of flowers, including five-petaled blossoms and buds. The writing area is divided into 12 horizontal lines, with each line starting from a vertical margin line on the left.